

Durch Nadelstichaktionen werden ihre Taten nicht vergessen:

Am Freitag 9. September 2016 stand dieser Artikel in Papierform in der Hamburger Morgenpost über einen "Stink-Anschlag auf das Mövenpick-Hotel" vom Mittwochabend 7. September 2016:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Mopo2.pdf>

Das Hamburger Abendblatt berichtet über diesen erneuten Anschlag:

<http://www.abendblatt.de/hamburg/polizeimeldungen/article208211631/Wieder-Saeureanschlag-auf-Luxushotel-in-der-Sternschanze.html>

Hinweis: Wer über den Link keinen Zugang bekommt, kopiere den Link und gebe ihn bei Google Suchen ein. Dann erscheint der Button im Web, wo man den Artikel lesen kann.

Offensichtlich ist Mittwoch ein bevorzugter Tag und die Anschlags-Taktung wird enger:

Denn erst kurz zuvor berichtete die Hamburger Morgenpost am 15. Juli 2016:

„Erneuter Anschlag – Mövenpickhotel in der Schanze:

Buttersäure im Lüftungsschacht:

<http://www.mopo.de/hamburg/erneuter-anschlag-moevenpickhotel-in-der-schanze--buttersaeure-im-lueftungsschacht-22490146>

Es ist nicht der erste derartige Anschlag auf das Mövenpickhotel am Schanzenpark. Seit seiner Eröffnung vor acht Jahren landeten schon zweimal Buttersäure in der Frischluftzufuhr.“

Zur Geschichte:

Diese Aktionen demonstrieren, dass die Taten der sogenannten "Investoren" nicht vergessen werden und niemand glauben kann, dass er über die Mitmenschen mit Geld und Rückendeckung der Staatsmacht auf Dauer hinweg trampeln kann.

Proteste gegen die Umnutzung des Schanzenparks in einen „Park mit Messehotel“

Anwohner und Bürgerinitiativen organisierten Bürgerbegehren mit über 6000 Unterstützerunterschriften und klagten 2005 und 2007 vor dem Verwaltungsgericht Hamburg gegen die Nutzung des Turms als Hotel. Das Verwaltungsgericht kam zu dem Ergebnis, dass die Baugenehmigung des Bezirksamtes Eimsbüttel vom 27. Dezember 1996 für den Umbau in ein Hotel „objektiv rechtswidrig“ sein dürfte.

Der Investor, die Patrizia AG, sah hingegen diesbezüglich keine großen Probleme: Die Nutzung des Parks werde nicht eingeschränkt, *normale* Menschen könnten ihn weiterhin wie gewohnt nutzen, und mit den Betreibern des Open-Air-Kinos solle eine Einigung erzielt werden.

Am 11. Januar 2005, dem Tag des Baubeginns, kam es zu einer spontanen Demonstration mit über 1000 Teilnehmern am Sternschanzenpark und im Schanzenviertel, das dabei weiträumig von der Polizei abgeriegelt wurde. Parolen wie *Der Park gehört allen* und *Kein Hotel* wurden mit einem Video-Beamer auf Häuserfassaden gestrahlt. Weitere große Demonstrationen von mehreren tausend Teilnehmern folgten: So hielten Hotelgegner nachts den Wachmannschaften und Flutlichtanlagen am Wasserturm Spiegel entgegen. Es kam auch zu „Nadelstichaktionen“, beispielsweise Feuer-, Farb- oder Buttersäureanschläge auf das Mövenpick-Hotel.

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de